† Dresden, 20. Juni. Se. Königl. Hoheit der commandirende General Prinz Georg begab sich gestern früh 6 Uhr mittelst Eisenbahn, in Begleitung des Chefs des Generalstabes, Generalmajors v. d. Planitz, und des Hauptmanns im Generalstabe Meisel, nach Oschatz. Höchstderselbe wohnte der Besichtigung des 1. Ulanenregiments Nr. 17 bei, welche Generallieutenant v. Rudorff, Excellenz, in Gegenwart des Generalmajors Hübel abhielt. Se. Königl. Hoheit stieg hierauf im Gasthofe zum „Löwen" ab, nahm an dem Frühstück des Officiercorps im Casino in der Caserne Theil und kehrte mit dem 12 Uhr 49 Minuten abgehenden Zuge nach Dresden zurück. — Heute Vormittag 8 Uhr erschien Se. königliche Hoheit Prinz Georg auf dem Cavallerie-Exercierplatze an der Königsbrücker Chaussee, um der Besichtigung des Gardereiterregiments beizuwohnen. Ihre Königlichen Hoheiten Prinz Friedrich August und Prinz Max, sowie Se. Excellenz der Kriegsminister Graf v. Fabrice waren ebenfalls zugegen. Die Besichtigung erfolgte durch den Generallieutenant v. Rudorff, Excellenz, im Beisein des Brigadecommandeurs Generalmajors Hübel und endete gegen 10 Uhr.

† Dresden, 20. Juni. Am nächsten Sonntag Vormittag 11 Uhr wird im Waldparke zu Blasewitz ein dem ehrenden Andenken an den verstorbenen Gemeindeältesten Geh. Regierungsrath Königsheim gestifteter Denkstein feierlich enthüllt werden. Der Genannte hat sich während seiner langjährigen Thätigkeit im Gemeinderath zu Blasewitz um die gedeihliche Entwickelung der Gemeinde große Verdienste erworben.

— Wie der „Post" aus Dresden gemeldet wird, ist die Prinzessin Friedrich Karl gestern zum Besuch ihrer nicht unbedenklich erkrankten Tochter, Prinzessin Albert von Sachsen-Altenburg, von Berlin auf dem Schloß Albrechtsberg eingetroffen.

* Dresden, 20. Juni. Vom Königl. Schöffengericht wurde heute der frühere Inhaber des sogenannten „Weltrestaurants Société", Weinhändler Karl Heinrich Thamm, wegen Vergehen gegen das Gesetz vom 14. Mai 1879, den Verkehr mit Genußmitteln betreffend, zu 1000 ℳ, der mitangeklagte Weinküfer Carl Braune zu 50 ℳ Geldstrafe verurtheilt. Es handelte sich hierbei insofern um eine Weinpanscherei, als der von den Mostfässern Thamm's herrührende Rest von etwa 8 Hektolitern Most, gemischt mit dem aus den Trestern (Traubenresten) von 100 Centnern Weintrauben gewonnenen Product, Wasser und 3 Centnern Zucker zur Herstellung von 32 Hektolitern „Wein" Verwendung gefunden hatte. In den Verkehr war das beschlagnahmte Product nicht gelangt.

— In Betreff der dunkelrothen Färbung, welche vor einigen Tagen das Wasser der Elbe zeigte, wird uns aus Schandau geschrieben, daß dieselbe in Wahrheit von der Eger verursacht worden sei. Der Müglitzbach führe zwar auch Jahr aus Jahr ein rothes Wasser, aber nicht in genügender Menge, um die Elbe dadurch zu beeinflussen.

Sitzung der Stadtverordneten.

Vorläufiger Bericht.

* Leipzig, 20. Juni. Anwesend die Mitglieder des Raths: Oberbürgermeister Dr. Georgi, Bürgermeister Dr. Tröndlin, Polizeidirector Bretschneider, Stadträthe Wangemann, Heßler, Mechler, Schmidt-Söhlmann.

Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm Herr Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Schill das Wort:

Meine Herren!

Drei Monate erst sind verflossen seit dem Tage, an welchem wir an dieser Stelle der Trauer um das Hinscheiden unseres unvergeßlichen großen Kaisers Wilhelm Worte verliehen haben, und schon wieder stehen wir heute hier, die Herzen von tiefem Wehe erfüllt über den Verlust unseres geliebten Kaisers Friedrich. Und wenn bei der ergreifenden Trauerbotschaft vom 9. März wenigstens das tröstend und versöhnend wirkte, daß Kaiser Wilhelm uns bis zu einer Altersgrenze geschenkt gewesen ist, welche zu erreichen nur wenigen Sterblichen beschieden ist, so erhöht es heute unsere Trauer, daß Kaiser Friedrich in den Jahren, welche sonst als diejenigen der vollen gereiften Manneskraft gelten, durch eine furchtbare Krankheit, deren Verlauf wir seit Jahr und Tag in angstvoller Spannung verfolgt haben, hingerafft worden ist. Es ist nicht meine Absicht, zu Ihnen, meine Herren, zu reden von den herrlichen Eigenschaften des Geistes des hochseligen Kaisers, von seiner imponirenden und zugleich die Herzen gewinnenden Persönlichkeit, seinen fürstlichen und menschlichen Tugenden, seinen unvergänglichen Verdiensten um das Vaterland auf den Schlachtfeldern und im Frieden. Das aber lassen Sie mich aussprechen: Alles, was geeignet ist, einen Fürsten zum Liebling des Volkes zu machen, das hat Kaiser Friedrich besessen. Und tieferschüttert beweint und beklagt das ganze Volk seinen Heimgang. Erschüttert aber auch stehen wir im Hinblick auf das wahrhaft tragische Schicksal des edlen erlauchten Kaiserhauses der Hohenzollern, welches in einem Zeitraume von noch nicht hundert Tagen zwei seiner edelsten Sprossen hat zu Grabe bringen müssen. Wahrlich, vor diesem Geschick verstummt die Sprache und es bleibt nur das Gebet zu dem allmächtigen Lenker unserer Geschicke, daß er das schwergeprüfte Haus wieder aufrichte und gnädig bewahre vor neuen Schicksalsschlägen. Gott schütze, das ist unser inbrünstiges Flehen, Gott schütze und erhalte uns lange, lange Seine Majestät unseren Kaiser Wilhelm II.! Er gebe ihm Kraft und Weisheit, daß er das hohe Erbe seiner Vorfahren bewahre und das Reich, sei nun Ruhe oder Sturm, wie er es gelobt hat, mit fester Hand leite, auf daß dasselbe auch unter seiner Regierung alle Zeit in Ehren und Herrlichkeit dastehe!

Die Versammlung hörte stehend die Rede an.

Zunächst ist mitzutheilen, daß seitens des Stadtraths zu Dresden eine Adresse an den Kaiser Wilhelm von allen sächsischen Städten mit revidirter Städteordnung in Aussicht genommen ist. Es ist dem Rathe der Stadt Leipzig eine derartige Benachrichtigung geworden. Derselbe hat beschlossen, die Adresse zu unterzeichnen, das Gleiche beschließen die Stadtverordneten.

Es wird nun in die Tagesordnung eingetreten.

1) Bericht über die Rathsvorlage, betr. den Rechnungsabschluß der Gasanstalten für das Betriebsjahr 1886, sowie die Abrechnung über die in demselben Jahre ausgeführten Rohrlegungsarbeiten. Den Bericht erstattet Herr Stadtverordneter Schlömilch. Es sind danach die Erträgnisse geringer als in den Vorjahren gewesen.

2) Errichtung eines neuen Zwangsarbeitshauses auf dem Areale des Rittergutes Thonberg zwischen der Riebeckstraße und der im Bebauungsplane bereits festgestellten nächsten Parallelstraße zu derselben. Es berichtet hierüber Herr Stadtverordneter Brockhaus. Nachdem sich der früher in Aussicht genommene Platz im Süden der Stadt als zu theuer erwiesen, ist der obige in Aussicht genommen worden. Der Platz besitzt etwa 60 000 qm.

Von dem Bau-, Oekonomie-, Stiftungs- und Finanzausschuß wird beantragt: die Rathsvorlage zu genehmigen. Herr Landgerichtsdirector Bartsch hält die beabsichtigte Uebertragung der Polizeigewalt nur im Hause auf die Stadt für nicht genügend und in Bezug auf die Steuerverhältnisse beantragt er, daß vorher mit Thonberg ein Uebereinkommen behufs Einverleibung getroffen werde. Hierzu erklärt Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi, daß schon in den nächsten Tagen im Rathsplenum der Bericht der Deputation betreffend die Einverleibung, zum Vortrag kommen und alsdann die Vororte vor der Entscheidung der Frage der Einverleibung stehen würden. Die polizeilichen Bedenken des Vorredners hält Redner für nicht stichhaltig. Der Antrag des Ausschusses mit Amendement Bartsch wird abgelehnt, der Ausschußantrag angenommen.

3) Entnahme der für bauliche Unterhaltung der Grundstücke Darmstädter Hof, Am Kauz und Braunes Roß verwilligten Kosten von 900 ℳ aus dem Betriebe. Nachdem Herr Stadtrath Heßler die Vorlage des Rathes motivirt, Herr Referent Brockhaus die Stellung der Ausschüsse erläutert, Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi die rechnungstechnischen Puncte erläutert, Herr Stadtverordnete Herrmann für den Antrag des Rathes gesprochen, wird der Antrag des Bau- und Finanzausschusses, der Vorlage des Rathes nicht zuzustimmen, abgelehnt.

4) Verkauf des Bauplatzes Nr. 5 des Baublocks II des Parcellirungsplanes für das Areal des ehemaligen fiscalischen Holzhofes und Kohlenbahnhofes von excl. der verbrochenen Ecke 489,84 qm Flächengehalt für 45 ℳ pro Quadratmeter = 22 042,80 ℳ. Da die Plätze in dieser Gegend schon theuer bezahlt worden sind, so beantragt der Bau-, Oekonomie- und Finanzausschuß: die Vorlage abzulehnen und zu beantragen, daß die von Baublock II noch nicht verkauften Bauplätze zur öffentlichen Licitation gebracht werden. Der Ausschußantrag wird angenommen.

5) Verkauf des Areales der zusammen ca. 4812 qm haltenden Bauplätze Nr. 2—10 des Baublocks III des Parcellirungsplanes für das Areal des ehemaligen fiscalischen Holzhofes und Kohlenbahnhofes für rund 180 000 ℳ, d. i. ca. 37,40 ℳ. Aus den obigen Gründen haben auch hier der Bau-, Oekonomie- und Finanzausschuß beantragt: die Vorlage des Rathes abzulehnen. Dieser Antrag wird ebenfalls angenommen.

Es folgt hierauf 8) Einlegung von Wasserleitungsrohren in der Altenburger Straße von der Straße J bis zur Kaiserin Augusta-Straße und in der Steinstraße von der Altenburger Straße bis zur Bayerischen Straße mit einem Gesammtaufwande von 8122 ℳ. Hierzu liegen folgende Anträge des Bauausschusses vor: a. der Rathsvorlage zuzustimmen, b. zu beantragen, der Rath möge sich darüber äußern, welches einheitliche Princip bei Neulegungen, Ergänzungen und Umänderungen des Stadtrohrnetzes der Wasserleitung in Bezug auf Beiordnung von 100 mm starken Zweigrohren neben die Hauptrohre größerer Stärken künftig befolgt werden solle.

Wie zu 4 und 5 ist hierzu Referent Herr Stadtverordneter Wilhelmy, welcher in ausführlicher Weise die Anträge der Ausschüsse begründet. Die Anträge der Ausschüsse werden angenommen.

Punct 6 und 7 betreffen Neulegung von Wasserleitungsrohren in einigen Straßen der Südvorstadt. Die Vorlagen werden genehmigt.

9) Die Herstellung einer Verbindung vom Hochreservoir der Wasserkunst bei Probstheida nach dem Stadthause und der Stammanlage bei Connewitz mittelst Schreib- und Sprechapparates wird beschlossen.

10) Die anderweite Vorlage des Rathes, betr. Errichtung eines Nebengebäudes für die Naunhofer Wasserwerke mit einem Aufwande von 16 800 ℳ, beantragt der Bauausschuß abzulehnen. Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi verwendet sich warm für die Rathsvorlage und Herr Seyferth vertritt die Ansichten des Bauausschusses, daß eine viel billigere Herstellung möglich sei. Schließlich macht Herr Herrmann den Vorschlag, dem Rathe für genannten Zweck 12 000 ℳ zu bewilligen. Unter Ablehnung des Antrags des Bauausschusses wird der Antrag Herrmann angenommen.

11) Die Ueberwölbung des Sommerbüffets im Neuen Theater mit einem Aufwand von 800 ℳ wird genehmigt.

Zu Punct 9—11 referirt ebenfalls Herr Wilhelmy.

12) Dem Abkommen mit den Herren Franke und Genossen in Thonberg wegen käuflicher Ueberlassung eines Arealstreifens von ca. 140 qm Flächengehalt von der dem Johannishospitale gehörigen Parcelle zum Preise von 10 ℳ pro Quadratmeter und Frau verw. Brauereibesitzer Offenhauer in Thonberg wegen käuflicher Erwerbung eines Arealdreiecks von der unter A bezeichneten Parcelle von ca. 332,5 qm Flächengehalt und von 94,3 qm Areal derselben Parcelle für 30 ℳ bez. 18 ℳ pro Quadratmeter wird zugestimmt.

13) Die Vorlage, betreffend das vom Rathe auf Antrag des Collegiums zu Conto 38 Ausgaben Position 13 „Trottoirübergänge 15 000 ℳ ordentlich" des diesjährigen Haushaltplanes mitgetheilte Verzeichniß über die herzustellenden Trottoirübergänge. Der Oekonomie-Ausschuß empfiehlt 1) zu 1: Uebergang über den östlichen Theil des Johannisplatzes, zu beantragen, daß der projectirte Weg bis zu dem vorhandenen Schlackensteinübergange über die Hospitalstraße weitergeführt werde. 2) das Project 22 „Fußwegübergang in Linie des westlichen Fußwegs der Dufourstraße über die Braustraße" abzulehnen. 3) im Uebrigen die Vorlage zu genehmigen. Diese Anträge werden angenommen.

14) Die Vorlage des Rathes, betr. die zur Beschlußfassung ausgesetzten Pos. 23 „Erneuerung der Fußwege an der Nordseite des Marktes 3535,59 ℳ außerordentlich" und 41 „Asphaltirung der Nordseite des Marktes 14 540 ℳ 70 ₰ außerordentlich" des diesjährigen Haushaltplanes, beantragt der Oekonomieausschuß zu genehmigen. Wird genehmigt.

Zu 15 wird die pachtweise Ueberlassung eines Areals des Rittergutes Gradsdorf beschlossen. Referent zu 12—15 Herr Stadtverordneter Ehmig.

16) Die Vorlage, betreffend Umbau der Plagwitzer Wildfluthbrücke mit einer Kostensumme von 277 647,34 ℳ a conto Betrieb, die mit je 50 000 ℳ auf die Jahre 1888 bis 1892 und mit 27 647,34 ℳ auf das Jahr 1893 vertheilt werden sollen, wird von dem Oekonomieausschuß zur Genehmigung empfohlen und nach längerer Debatte, an der sich die Herren Referent Stadtverordneter Pommer, Stadtrath Mechler und Stadtverordneter Herrmann betheiligten, demgemäß beschlossen.

Hierauf nicht öffentliche Sitzung.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Nachdruck verboten.)

L. Leipzig, 18. Juni. (Postalisches Vergehen.) Der Posthilfsbote Peter Jakobi in Heßerath ist von der Strafkammer in Trier am 7. März von der Anklage aus §. 348 (Urkundenfälschung) freigesprochen, dagegen nach §. 354 (Unterdrückung einer Postsendung) zu drei Monaten Gefängniß (Mindestmaß) verurtheilt worden. Er hatte am 16. September v. J. von einer Frau den Betrag von 50 ℳ erhalten, welcher nach auswärts mittelst Postanweisung gesandt werden sollte. Auf Wunsch der Frau fertigte er in ihrer Wohnung die Postanweisung an und trug die Geldsendung ihrem richtigen Betrage nach in sein Annahmebuch ein. Im Postamte aber lieferte er nicht jene Postanweisung ab, sondern eine andere nachträglich von ihm angefertigte über 30 ℳ; außerdem hatte er die Zahl 50 in seinem Annahmebuche in eine 30 umgeändert. Zu dieser Handlungsweise will er dadurch veranlaßt sein, daß er 20 ℳ unterwegs verloren hat. Die Postanweisung über 30 ℳ wurde abgesandt und Jakobi erhielt einen Posteinlieferungsschein darüber. Diesen übergab er am nächsten Tage der Absenderin des Geldes, bei welcher Gelegenheit er sein Mißgeschick erzählte und versprach, das fehlende Geld sobald als möglich zu beschaffen und abzusenden. Dies hat er denn auch bald darauf gethan. Da Jakobi einen durchaus soliden Lebenswandel führt, kein Geld in Wirthshäusern vergeudet und wohlhabende Eltern hat, so wurde sein Vorbringen, daß er das Geld verloren habe, vom Gerichtshofe für glaubwürdig befunden. Aus diesem Grunde trat auch keine Bestrafung wegen Unterschlagung ein. Ebensowenig erachtete der Gerichtshof ein Vergehen gegen §. 348 als vorliegend, weil das Annahmebuch der Landbriefträger nach dem Sachverständigen-Gutachten weder als öffentliche Urkunde, noch als öffentliches Register oder Buch anzusehen sei, sondern nur zu den Zwecken des inneren Dienstes bestimmt sei. Als strafbares Delict müsse dagegen die Unterdrückung der zuerst geschriebenen Postanweisung angesehen werden, weil sie sich als ein nach §. 354 der Post zur Beförderung anvertrauter Brief charakterisirte. — Gegen das Urtheil hatte der Staatsanwalt Revision eingelegt, um die Freisprechung aus §. 348 zu bekämpfen. Er führte aus, das Gericht habe nur den ersten Absatz des §. 348, welcher von der Fälschung von öffentlichen Urkunden handelt, berücksichtigt, während doch der zweite Absatz einen Beamten mit derselben Strafe bedrohe, der eine Urkunde schlechthin, also auch eine Privaturkunde, fälsche. Als Privaturkunde müsse aber das Annahmebuch wenigstens angesehen werden. — Der Reichsanwalt trat diesen Ausführungen bei und erklärte es für einen Rechtsirrthum, wenn das Gericht glaube, der zweite Absatz des §. 348 beziehe sich nur auf öffentliche Urkunden. — Das Reichsgericht (1. Strafsenat) hielt jedoch die Beschwerden nicht für begründet und verwarf die staatsanwaltschaftliche Revision. In den Gründen wurde gesagt, daß, wenn eine öffentliche Urkunde nicht vorliege, auch der Fall des §. 348,2 nicht gegeben sei, und daß es dahingestellt bleiben könne, ob hier überhaupt von einer Urkunde gesprochen werden könne.

Vermischtes.

-+- Altenburg, 20. Juni. Gestern Abend wurden von Sr. Hoheit unserem Herzog, von dem hohen prinzlichen Paare und von der hiesigen Bürgerschaft Kranzspenden an das kaiserl. Hofmarschallamt in Schloß Friedrichskron abgesandt. Während die Spenden Sr. Hoheit Prinz Moritz und Ihrer Hoheit Prinzeß Auguste, sowie der Stadt Altenburg aus mächtigen Lorbeerkränzen mit Schleifen und Sträußen bestanden, hatte Se. Hoheit Herzog Ernst vom Hoflieferanten Herrn Kunze die prächtigsten Malmaisonrosen, Passionsblumen, Seerosen und Orchideen zum Kranze winden lassen, der im Durchmesser 1 m 50 cm maß und von Schleifen in den altenburgischen und preußischen Farben zusammengehalten wurde. Das Gewicht des Riesenkranzes soll über einen halben Centner betragen.

—r. Meiningen, 20. Juni. Auf die von den hiesigen städtischen Behörden an den Erbprinzen von Meiningen und dessen Gemahlin gesandte Beileidsadresse ist aus Schloß Friedrichskron eine herzliche Dankesantwort hier eingetroffen, aus der wir folgende Stellen hervorheben: „Deutschland verlor seinen edlen, wohlmeinenden Herrscher, wir einen wahren Vater in der schönsten Bedeutung dieses Wortes. Daß wir ihn so früh verlieren mußten, dies erhöht und vermehrt den tiefen Kummer um diesen schweren Verlust. Denn wenn derselbe uns auch nicht unvorbereitet traf, so fühlen wir darum seine Härte nicht minder und nicht weniger herb. Nur die vielen Zeichen wahren, ergreifenden Beileides können uns eine Milderung in den jetzigen schweren Tagen sein. Vertrauen wir auf Gott, der die Geschicke der Nationen lenkt und dessen Gnade dem Deutschen Reiche einen Nachfolger bescheert hat, welcher seiner großen Ahnen würdig ist und dem das deutsche Volk sein volles Vertrauen entgegen bringen kann."

⊙ Gera, 20. Juni. Heute Morgen um 10 Uhr fand in sämmtlichen Kirchen unserer Stadt zum Gedächtniß des für das deutsche Volk so früh verschiedenen Kaisers Friedrich III. ein Trauergottesdienst statt, an welchem die fürstlichen, städtischen, Militairbehörden, Schulen und zahlreiche Gemeindemitglieder theilnahmen. Die Predigten hatten der Kirchenrath und Oberpfarrer Barth und die Pfarrer Lüders und Epold übernommen. — Heute Abend um 8 Uhr wird im Saale des Hotel zum Kronprinz eine große öffentliche Frauenversammlung abgehalten, in welcher Frau Ihrer aus Berlin über die vom 10. bis zum 14. Juni dieses Jahres in Leipzig stattgefundene Generalversammlung der Central-Kranken- und Begräbniß-Casse der Frauen und Mädchen Deutschlands Bericht erstatten will.

⊙ Göttingen, 19. Juni. Der Privatdocent Dr. Friedensburg von hiesiger philosophischer Facultät begiebt sich zu Ende des Sommersemesters mit Prof. Schallmüller-Lichterfelde im Auftrage des preußischen Unterrichtsministers nach Rom, um dort eine historische Station einzurichten, von welcher die in der vaticanischen Bibliothek befindlichen Nuntienberichte aus dem 15. und 16. Jahrhundert herausgegeben werden sollen.

— Die Sclaverei ist zwar officiell in den Vereinigten Staaten abgeschafft, thatsächlich scheint dieselbe indessen doch noch zu existiren, wenigstens drängt sich Einem diese Ueberzeugung auf, wenn man folgende Depesche aus Marshall, Missouri, vom 28. Mai datirt, liest: „Jacob Boatwright, ein Neger, wurde heute in öffentlicher Auction seitens der städtischen Behörden auf einen Zeitraum von sechs Monaten an den Meistbietenden für 6,50 Doll. per Monat vermiethet. Der Neger war wegen Landstreicherei zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden."

Briefkasten.

H. M. Sie erfahren das ganz genau auf dem Krankenversicherungsamt.

Telegraphische Depeschen.

* München, 19. Juni. Der Magistrat erhielt von dem Athener Gemeinderath die Mittheilung, daß die Stadt Athen für König Ludwig I. auf dem Ludwigsplatze ein Denkmal errichtet. Gleichzeitig wird angezeigt, daß sich eine Deputation zur Münchener Centenarfeier begiebt.

* Stuttgart, 20. Juni. Der König ist heute Vormittag nach Friedrichshafen abgereist. Die Königin bleibt noch bis zum 30. d. Mts. hier und folgt alsdann dem König an den Bodensee nach.

* Straßburg i. E., 19. Juni. Der Statthalter Fürst Hohenlohe begiebt sich heute Nachmittag nach Berlin, um sich bei Sr. Majestät dem Kaiser zu melden.

* Wien, 20. Juni. Das „Fremdenblatt" findet in den schwungvollen, knappen und kernigen Worten Kaiser Wilhelm's an seine Preußen Programm genug. Sie sind das Programm eines Fürsten, der sich seiner erhabenen Aufgabe klar bewußt ist. Mit lebhaften Sympathien begrüßt man auch bei uns in Kaiser Wilhelm den würdigen Sohn seines edlen Vaters, einen Schirmer des Friedens, welchem der deutsch-österreichische Freundschaftsbund geweiht ist.

* Pest, 19. Juni. Die heutigen Morgenblätter besprechen die Proclamation Kaiser Wilhelm's II. in sympathischer Weise. „Pesti Naplo" hebt hervor, daß sich in der Proclamation die ganze Individualität des Kaisers widerspiegele, selbstbewußt, innig, würdig. Der „Budapesti Hirlap" constatirt den günstigen Eindruck der Proclamation, die einen reichen Inhalt berge und eine ungewöhnliche Individualität verrathe. Der „Pester Lloyd" spricht den Wunsch aus, daß heller Sonnenschein die Herrscherlaufbahn Kaiser Wilhelm's umstrahlen möge.

* London, 20. Juni. Die „Times" meint, Deutschland werde fortfahren, den Frieden zu wünschen. Falls der Friede gestört werde, was die „Times" nicht glaubt, würde dies nur sein, weil andere Mächte weniger friedfertig als Deutschland seien.

* London, 19. Juni. (Unterhaus.) Bei der Einzelberathung der Localverwaltungsbill wird der Unterantrag zum Paragraphen 7, welcher die Bestimmung enthält, daß die Ernennung des Chefs der Polizei dem Magistrate verbleibe, von der Regierung bekämpft und schließlich mit 246 gegen 216 Stimmen angenommen.

* Manchester, 19. Juni. Der Bürgermeister richtete an Se. Majestät den Kaiser Wilhelm ein Schreiben, in welchem er der tiefen Trauer Ausdruck giebt, welche die Bürger Manchesters empfanden, als die Nachricht von dem Hinscheiden Kaiser Friedrich's eintraf; er, (der Bürgermeister) bittet die göttliche Vorsehung, sie möge Se. Majestät in der gegenwärtigen Prüfungszeit Trost gewähren.

* Rom, 19. Juni. Wie mehrere Blätter melden, wird der Nuntius in Wien, Mgr. Galimberti, Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm ein Handschreiben des Papstes überbringen.

* Madrid, 19. Juni. (Senat.) Der Präsident verlas eine Mittheilung des deutschen Botschafters Frhrn. v. Stumm, in welcher dem Senate für seine Beileidskundgebungen anläßlich des Todes Kaiser Friedrich's der Dank ausgesprochen wird; diese Kundgebung sei dem Kaiser Wilhelm übermittelt worden. Der Senat beschloß, die Mittheilung den Acten einzuverleiben.

* Madrid, 19. Juni. Deputirtenkammer. Der Minister des Innern, Moret, erklärte, es berechtige Nichts zu der Annahme, daß die Regierung von ihrer bisherigen Politik, welche auf absoluter Neutralität beruhe, abweichen werde. Von der Absicht, irgend welche Bündnisse mit auswärtigen Mächten abzuschließen, sei daher keine Rede.

* Brüssel, 19. Juni. Die Meldung des „Gaulois", daß der König von Belgien eine Nachricht von dem Tode Stanley's erhalten habe, wird unterrichteterseits für völlig unbegründet erklärt.

* Brüssel, 19. Juni. Nach den officiellen Resultaten besteht die Kammer aus 97 Katholiken und 41 Liberalen und der Senat aus 50 Katholiken und 19 Liberalen.

* Basel, 19. Juni. Proceß wegen des Fastnachtspamphlets. Der Bundesanwalt beantragte gegen Schill 3 Wochen Gefängniß, 1000 Francs Buße und 200 Francs Urtheilsgebühr. Nach dem Plaidoyer der Vertheidiger und des Bundesanwalts beschloß die Criminalkammer in öffentlicher Berathung, es sei Schill zu einer Geldbuße von 800 Francs, ferner einer Urtheilsgebühr von 200 Francs und zu sämmtlichen Kosten zu verurtheilen.

* Kopenhagen, 19. Juni. In der heutigen Sitzung des Staatsraths wurde das provisorische Gesetz vom 2. November 1885, betreffend die Vergehen gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung, sowie gegen Preßvergehen, welches ein schärfender Zusatz zum allgemeinen bürgerlichen Strafgesetz war, aufgehoben.

* Petersburg, 20. Juni. Einer Bestimmung der Regierung zufolge können Frauen zum pharmaceutischen Gewerbe zugelassen werden, jedoch unter der Bedingung, daß sie dasselbe Examen machen, welches die Männer ablegen müssen, und daß diejenigen Apotheken, die Frauen als Lehrlinge annehmen, zu gleicher Zeit keine männlichen Lehrlinge halten.

* Chicago, 19. Juni. Die republikanische Convention zur Aufstellung von Candidaten dieser Partei für die Präsidentschaft und die Vice-Präsidentschaft der Vereinigten Staaten trat heute hierselbst zusammen. Der Versammlungssaal, welcher etwa 10 000 Personen faßt, war gefüllt. Nach Wahl eines provisorischen Bureaus mit Thurston von Nebraska als Vorsitzendem der Convention vertagte sich Letztere auf morgen. Andeutungen auf die Präsidentschaft Blaine's riefen lebhaften Beifall hervor.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Pest, 20. Juni. Der Vierer-Ausschuß der ungarischen Delegation berieth über den 47-Millionencredit. Der Kriegsminister legte eingehend die Details des Erfordernisses und die in Aussicht genommenen Verfügungen dar. Im Laufe der Debatte trat auch Tisza unter dem Hinweis auf die Ungewißheit der allgemeinen Lage für die Forderungen des Kriegsressorts ein und stimmte dem Antrag Hegedüs zu, daß die verlangte Ermächtigung der Creditaufnahme nur bis zur nächsten Delegationssession zu gewähren sei. Die Fortsetzung findet Freitag statt.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
19. Juni Ab. 8 U.	749,9	+ 15,6	75	O 1	bewölkt
20. - Mrg. 8 -	751,8	+ 11,4	96	Still	trübe*)
Nchm. 2 -	750,6	+ 20,2	51	N 2	wolkig

Maximum der Temperatur = + 20,2°. Minimum = + 9,7°.
Höhe der Niederschläge = 1,0 mm.

*) Neblig.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes
vom 20. Juni 8 Uhr Morgens

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Bodö	—	—	—	—
Haparanda	—	—	—	—
Skudesnäs	—	—	—	—
Stockholm	—	—	—	—
Kopenhagen	—	—	—	—
Memel	763	O leicht	wolkenlos	+ 21
Swinemünde	761	NNO schwach	bedeckt	+ 12
Skagen	767	ONO leicht	wolkenlos	+ 16
Sylt	762	OSO schwach	bedeckt	+ 12
Hamburg	762	NO leicht	halb bedeckt	+ 14
Helder	760	S leicht	wolkig	+ 13
Cherbourg	763	NO mässig	bedeckt	+ 10
Brest	—	—	—	—
Münster	761	NO leicht	bedeckt	+ 10
Berlin	762	NW leicht	bedeckt	+ 14
Kaiserslautern	760	SW leicht	halb bedeckt	+ 14
Bamberg	761	still	wolkenlos	+ 12
Altkirch	760	SSO leicht	halb bedeckt	+ 15
München	761	O mässig	wolkenlos	+ 13
Chemnitz	762	still	wolkenlos	+ 13
Wien	760	NW leicht	wolkenlos	+ 14
Prag	762	S leicht	Nebel	+ 11
Krakau	758	W leicht	Regen	+ 15
Lemberg	757	NO leicht	Nebel	+ 15
Petersburg	765	NNO leicht	wolkenlos	+ 12
Hermannstadt	—	—	—	—
Triest	772	O leicht	wolkenlos	+ 20
Clermont	768	W leicht	wolkig	+ 12
Cork	765	NNW leicht	heiter	+ 14
Aberdeen	770	NNO leicht	bedeckt	+ 1

Uebersicht der Witterung.

Ein umfangreicher Depressionsherd mit mehreren localen Centren lagerte am Morgen des 19. Juni östlich und südöstlich von Sachsen, während der Druck im Nordwesten Englands hoch bleibt. Es wehen deshalb über Sachsen im Wesentlichen Nordwinde, die zu Trübung und Regen geführt haben, der indess an Ergiebigkeit gegenüber dem vortägigen wesentlich verlor. Die hohen Messungen vor Mittag des 19. Juni charakterisiren die starken Regenfälle vom 18. Juni, die theilweise bis Mitternacht fortdauerten. Am Nachmittag des 19. Juni zertheilte sich die Wolkendecke allmälig, und es verlief an vereinzelten Orten in Sachsen die Witterung wieder heiter und trocken. Die Temperatur ist etwas tiefer als die vortägige geblieben. — Eine flache Depression hat sich über Mittelfrankreich ausgebildet und durch Drehung der Winde über Sachsen nach Süd ist hier wenigstens in westlichen Theilen Aufklärung eingetreten. Der östliche Fortgang des Wirbels dürfte in Sachsen wieder Bewölkung erzeugen, die möglicherweise elektrischer Natur sein wird.

Aus dem Witterungsbericht

von der Seewarte zu Hamburg
am 19. Juni 1888, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore	770	ONO mässig	wolkig	+ 15
Christiansund	770	NO leiser Zug	wolkenlos	+ 12
Moskau	760	NNO leiser Zug	wolkig	+ 14
Neufahrwasser	760	NO leicht	bedeckt¹)	+ 12
Karlsruhe	763	SW leicht	bedeckt	+ 11
Wiesbaden	768	NW schwach	heiter	+ 14
Breslau	757	SW schwach	halb bedeckt²)	+ 15
Nizza	758	NO leicht	wolkenlos	+ 18

¹) Nachts Regen. ²) Gestern Nachmittag Regen.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Uhle in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.